

You have stolen my heart

RikuXSora

Von Chibi_Isa

Kapitel 24: Nach dem Kampf

Kapitel 24: Nach dem Kampf

Soras POV

Nun ist es also geschehen. Kairi ist tot, ich habe Sam getötet und war auch gestorben. Es ist alles so schrecklich.

Ich könnte mich nie beruhigen, wenn ich nicht wüsste, dass Riku da ist. Meine Verwandten sind gerade wieder gegangen. So wie ich es verstanden habe, haben sie Kairis Körper mitgenommen und werden sich um alles kümmern, wegen der Bestattung.

„Möchtest du vielleicht baden? Ich lass dir Wasser ein“, schlägt Riku vor. Ich glaube, er weiß zurzeit nicht richtig was er mit mir anfangen soll.

Immerhin war es so viel, aber irgendwie... fühle ich mich trotz allem gut. Ich meine, es gibt eine Möglichkeit Kairi irgendwann wieder zu sehen und Sam wird uns nicht mehr belästigen.

Das einzige was mir Schwierigkeiten macht ist, wie er gestorben ist. Ich habe ihn getötet. Ich war es, der uns von ihm befreit hat. Ich war es, der Riku seinen besten Freund weggenommen hat. Und ich konnte es nicht steuern. Als ich wieder ins Leben zurückkehrte, war da nur ein Wunsch, nämlich Sam zu töten, ihn leiden zu sehen, ihn zu quälen, wie er es mit mir getan hat.

„Ja, gerne, aber ich will mit“, antworte ich unterdessen.

„Trägst du mich hoch?“, möchte ich wissen und strecke meine Arme nach ihm aus. Riku nickt nur, nimmt mich auf den Arm und läuft mit mir nach oben ins Bad. Dort stellt er mich neben die Wanne und lässt schönes, warmes Wasser ein. Dazu gibt er fast ein ganzes Schaumbad und bald ist da mehr Schaum, als Wasser.

„Riku... also... könntest du mich ausziehen... es tut so weh“, stottere ich verlegen, als ich versuche meine Klamotten auszuziehen.

„Natürlich“, entgegnet er und sofort fühle ich seine kalten Hände am Bund meines Pullovers. Er zieht ihn mir so vorsichtig über den Kopf, dass ich kaum was spüre, nur die Kälte seiner Hände ist erschreckend. Als er zu meinen Shorts kommt, stockt er kurz.

„Ich... ist dir das auch Recht?“, möchte er wissen. Ich nicke nur, meine Wangen glühen und am Liebsten würde ich gerade im Erdboden versinken, aber es muss sein. Ich kann

mich nämlich kaum richtig bewegen, ohne dass ich irgendwo Schmerz fühle.

Riku zieht mir schließlich mein letztes Kleidungsstück aus und hilft mir so schnell wie möglich in die Wanne. Es ist so angenehm, so entspannend und genau das Richtige. Fehlt nur noch eins, was mein vorübergehendes Glück perfekt machen würde.

„Riku... also... na ja... könntest du... würdest du... mit mir baden?“, stammele ich scheu und sehe ihm dabei nicht in die Augen.

„Möchtest du das wirklich?“, fragt er überrascht. Ich nicke nur, während er schon dabei ist sich auszuziehen und sich dann gegenüber von mir in die Wanne setzt.

„Sora... kann ich mit dir reden?“, will er leise wissen und ich merke sofort, dass es um ein ernstes Thema geht. Ich nicke.

„Weißt du, als du Sam... als du dafür gesorgt hat, dass er die Radieschen von unten sieht... also da warst du so anders... du hattest einen schrecklichen Ausdruck in den Augen, so ungnädig und radikal... ich habe Angst um dich“, erklärt Riku ruhig und sieht mir dabei fest in die Augen.

„Angst?“, frage ich verwirrt. Angst? Warum hat er Angst um mich? Er sollte Angst um sich haben. Ich könnte ihn jederzeit töten.

„Ja, Angst, dass du dich selbst zerstörst und an deiner vermeintlichen Boshaftigkeit kaputt gehst“, entgegnet er.

Vermeintlich? Warum spricht er es nicht aus? Als ich Sam getötet habe, war ich böse, furchtbar böse. Ich konnte nicht klar denken, bevor er nicht tot war und das ist für mich mehr als böse.

„Riku, das ist nicht vermeintlich. Sprich es doch aus. Sam zu töten war der einzige Wunsch, der in mir regierte, als Kairi mich zurück geholt hat. Ich habe es getan und ich war böse. Ich kann es nicht ändern, aber ich werde es auch nicht verleugnen. Warum auch? Wenn ich es nicht getan hätte, hättest du es getan. Ich weiß, dass sein Blut jetzt an meinen Händen klebt, aber was hätte ich tun sollen? Du warst in Gefahr, er wollte dich töten, er hätte nie Ruhe gegeben, wenn er noch leben würde“, erwidere ich mutig.

„Ich bezweifle ja nicht, dass er den Tod verdient hat. Mir wäre es nur lieber gewesen, wenn es nicht du gewesen wärest, der ihn ausgelöscht hat. Du kennst die Vorhersage. Du kannst jederzeit die Seiten wechseln und jetzt haben wir Kairi nicht mehr, die uns sagt, wer böse und gut ist. Ich habe nur Angst, dass ich dich irgendwann töten muss und das kann ich nicht. Ich hätte es auch bei Sam nicht gekonnt“, gesteht Riku und überrascht mich völlig.

„Du hättest ihn leben lassen? Nach all dem was er getan hat?“, möchte ich wissen. „Sora, er war mein bester Freund und das nicht nur für ein paar Jahre, sondern für Jahrzehnte und Jahrhunderte. Könntest du Roxas töten?“, stellt er mich vor eine Wahl, die meinen Horizont bei Weiten übersteigt. Natürlich könnte ich ihn nicht töten, niemals.

Er ist und bleibt mein Freund, egal, was er tut. Oh mein Gott, wie konnte man Riku nur vor so eine Wahl stellen. Entweder ich oder Sam. Ist doch klar, dass es unglaublich schwer ist.

„Riku... aber ich werde nicht böse... du wirst mich nie töten müssen. Du passt doch auf mich auf und du kennst deine Vorhersage. Wir sind lange Zeit glücklich, da hat mein Hang zur dunklen Magie keine Chance“, versichere ich und erwidere seinen festen Blick. Es dauert lange, bis er aufhört zu überlegen und sich zu mir beugt.

„Ich liebe dich“, flüstert er mir ins Ohr und küsst mich auf die Wange. „Ich dich auch“,

entgegne ich lächelnd und stehle ihm einen kleinen Kuss.

Riku zieht mich in seine Arme, versucht mich dabei so wenig wie möglich zu bewegen und hält mich dann fest.

Ich kuschle mich gerne an ihn, genieße das warme Wasser und seinen Körper.